

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Zusätzliches Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Inbaldendant,
Rudolph Mosse und G. S.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 40.

16. Mai 1896.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Bertha Marie verm. Kuerst geb. Ulbricht in Großröhrsdorf, Nr. 316 b, Inhaberin eines Eisenwaarengeschäftes, wird heute, am 12. Mai 1896, Vormittags 1/29 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter Friedrich August Seidel von Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 8. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juni 1896 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber

Altkuar Hofmann.

Auf Folium 39 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute verlaublich, daß die Firma Carl Traugott Hüfgen in Großröhrsdorf nach dem Ableben des bisherigen Inhabers Friedrich Ludwig Hüfgen und in Folge Vertrags auf Frau Emma Auguste verm. Hüfgen geb. Schöne in Großröhrsdorf übergegangen ist.

Pulsnik, am 11. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Weise.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Hausbesitzer werden hiermit auf § 3 der Instruction der Bezirksvorsteher hingewiesen, nach welchem die Letzteren den Vermietern von Wohnungen vor Eingehung eines Mietvertrags mit einzelnen Personen und Familien beratend zur Seite stehen zu haben.

Um den Zweck dieser Bestimmung zu erreichen, werden die Vermietter hiermit veranlaßt, sich vor Vermietung von Wohnungen vorerst mit dem betreffenden Bezirksvorsteher ins Einvernehmen zu setzen und auch dafür besorgt zu sein, daß die gehörige An- beziehentlich Abmeldung zu- und fortziehender Personen und Familien bei den Bezirksvorstehern erfolge.

Pulsnik, am 13. Mai 1896.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgrmstr.

Staatsbeihilfen für Volksbibliotheken betreffend.

Die Vorsteher der Volksbibliotheken werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Gewährung von Staatsbeihilfen für das Jahr 1896 **spätestens bis zum 1. Juli dieses Jahres** hier einzureichen sind. Später eingehende Gesuche können dem königlichen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in diesem Jahre zur Entschliebung nicht vorgelegt werden. Zu den Gesuchen sind Formulare zu verwenden, welche an hiesiger Canaleitung bezogen werden können; darin ist vor Allem zu bemerken, was von der politischen, der Schul- oder Kirchengemeinde zc. für die Unterhaltung der Volksbibliothek im Jahre 1895 gethan worden ist und im Jahre 1896 geschehen soll. Bethätigten Gemeinden zc. ihr Interesse an dem Bestehen der Volksbibliothek nicht durch Bewilligung von Beiträgen zur Erhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes, so haben sie auch keine Aussicht auf Bewilligung eines Betrages aus Staatsmitteln.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 6. Mai 1896.

von Erdmannsdorf.

Dienstag, den 19. dieses Monats, Vormittags 9—12 Uhr

findet in Königsbrück Amtstag statt.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 9. Mai 1896.

von Erdmannsdorf.

Eine Kaiserrede.

Die Rede des Kaisers auf dem Festmahle im Palmengarten zu Frankfurt a. M. hatte, nach dem „Reichs-Anzeiger“, folgenden Wortlaut: „Mein verehrter Oberbürgermeister! Wer wollte es Mir heute verdienen, an einem solchen Tage und umrauscht von solchem Jubel, wenn Mein Herz besonders bewegt wäre! Denn es ist selten einem Volke gegeben, ein solches Fest zu feiern, wie wir heute, und an einem solchen Tage wie dem heutigen. Wo an diesem Tage deutsche Herzen schlagen, ist der Germane auf das Knie gesunken und hat seinem Schöpfer Dank dargebracht, daß unter seiner Hut das Vaterland sich wieder geeint hat. Wie es einer alten Kaiser- und Krönungsstadt ziemt, in würdiger und patriotischer Weise, so hat die Stadt Frankfurt den heutigen Tag erfährt und gefeiert. Innigen Dank seitens der Kaiserin und für Ihre freundschaftlichen Worte und den herrlichen Empfang, den Uns Ihre Bürgerschaft bereitet hat. Vor allem aber muß ich dafür danken, daß Sie in richtiger Erkenntniß der Bedeutung des heutigen Tages denselben eingeleitet haben mit der Feier der Enthüllung des Denkmals Meines verewigten Herrn Großvaters; denn wohl gezeit es sich, an dem Tage der Friedensfeier auf seine Figur zurückzublicken. Es schweift unser Blick hin zu der Zeit, wo der junge Herr in schwerer Bedrängniß an der Seite Seiner Mutter und Seines schwergeprüften Vaters ferne im Osten weilte, und wir erkennen aus dem prüfungreichen Gange dieses Hohen Herrn, wie der allmächtige Schöpfer Herrscher und Volk führt, um das Rüstzeug zu bilden, welches endlich der Welt den Frieden zurückgeben sollte. Die Jahre

gingen über das Leben des hohen Herrn hin, und schwere Prüfungszeiten in gereiftem Mannesalter, wobei anderer Menschentinder Leben schon zu Ende geht, waren Ihm beschieden, um erst an den Anfang Seines Ruhmes zu kommen. Unser aller Blicken steht vor Augen jener Augenblick, als Er zu Königsberg, das Königthum von Gottes Gnaden neu betonend, das Scepter in der einen, das Reichsschwert in der andern Hand, nur Gott die Ehre gab und von ihm Sein Amt übernahm. Er ist damit zu dem auserwählten Rüstzeug geworden; aber nicht nur das, sondern auch zum Vorbilde für uns Andere, zum Vorbilde für alle Monarchen, die nur dann etwas für ihr Volk und mit ihrem Volk erreichen können, wenn sie fest darauf gegründet sind, daß ihr Amt, vom Himmel ihnen verliehen, sie auch dazu zwingt, dereinst dem Himmel dafür Rechenschaft zu geben. Nach unvergleichlichen Erfolgen, die Ihm vergönnt waren, wurde Ihm die Freude in seinem Alter beschieden, Sein deutsches Volk geeint hinter Sich zu sehen; es wurde Ihm gewährt ein sonniges Greisenalter auf dem Thron des neugeeinten Vaterlandes. Darum danke Ich Ihnen als Sein Enkel. Und noch ein Wort des Dankes für das Instrument, mit dem Er uns das Reich erwarb, mit dem Er Sich die Kaiserkrone schmiedete, für unsere Armee. Er schuf sich dieses Instrument, Er sorgte, Er kämpfte für sie; sie hat Ihm nie versagt, und sie hat das geleistet, was wir jetzt bewundernd vor uns sehen; sie hat nach glorreichem Kriege durch ihre Vollendung, die sie in der Hand des alten Meisters erreichte, unfertem Volke, Europa, der Welt 25 Jahre des Friedens gebracht. Und so hoffe Ich, daß ein Jeder von Ihnen auch mit Mir darin übereinstimmen wird, daß es unsere Pflicht ist,

unser Volk in Waffen hoch zu halten, zu achten und zu ehren und es fern zu halten von allen Parteilungen und allem Eingreifen politischer Doktrinen. Sie bleiben fern von ihr! Das Heer und der Allerhöchste Kriegsherr stehen da allein für die Sicherheit des Reichs und den Frieden der Welt. Dankbaren Herzens für den, der uns dieses Geschenk machte, hoffe Ich, daß nun auch ferner eine Friedenszeit von 25 Jahren beschieden sei, daß in diesem Frieden das Reich sich ausbauen und gleich dieser Stadt als ein Produkt des Friedens mit höchstem Glanz sich entfalten möge. Von Herzen habe Ich Mich gefreut über den Anblick des herrlichen Frankfurt, dank der Unternehmungslust seiner Bürger, dank auch seinem früheren berühmten und seinem jetzigen Bürgermeister. Ich spreche die Hoffnung aus, daß es der Stadt Frankfurt beschieden sein möge, wie Meinem ganzen Volke und Vaterlande, noch ferner in langer Friedenszeit sich zu entwickeln, daß auch wie bisher der deutsche Michael in goldener Wehr strahlend, vor dem Thore des Friedensstempels der Welt stehend, dafür sorgen wird, daß niemals irgend ein böser Geist in Stande sei, den Frieden unseres Landes ungerecht zu stören.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die am Himmelfahrtsfeste hier im Saale des Hotel grauer Wolf stattgefundene Bezirksversammlung der Rgl. Sächs. Militärvereine des amtschauptmannschaftlichen Bezirks Ramenz war sowohl von Vertretern, als auch von Angehörigen dieser Vereine recht zahlreich besucht. Ferner zeichneten die Versammlung Herr Regierungsassessor Dr. Riethammer als Vertreter der Amis-

